

Zur Ausstellung: „Lesestunde“

Während eine Lesestunde traditionell eine Zeitspanne ist, in der das Lesen im Mittelpunkt steht, geht es in dem Kunstprojekt „Lesestunde“ um mehr als um Schrift und Text.

„Lesestunde“ präsentiert Bücher, die ohne Worte auskommen,
„Lesestunde“ präsentiert Bilderfolgen ohne feste Reihenfolge und
„Lesestunde“ zeigt Objekte aus in Stofflichkeit verwandelten Text.

Es geht darum, was Betrachtende ganz persönlich aus diesen Werken lesen, welche Fantasien sie anregen und welche neuen Ideen sie hervorrufen.

Über die Zusammenarbeit der Künstlerinnen

Unsere künstlerische Zusammenarbeit basiert auf einer langjähriger gemeinsamen Ausstellungstätigkeit und einem kontinuierlichen künstlerischen Austausch.

Gerade wegen unserer unterschiedlichen künstlerischen Positionen verbindet uns eine offene Kommunikation, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und von gegenseitigem Vertrauen. Die Vielfalt unserer künstlerischen Werdegänge und die Unterschiedlichkeit der künstlerischen Materialien, mit denen jede von uns arbeitet, bereichern den gemeinsamen kreativen Dialog. Diese inspirierende Zusammenarbeit bildet die Grundlage für die Entstehung der Ausstellung „Lesestunde“.

Zu unseren Arbeiten

Gisela Schmachtenberg-Scherlitzki

Je nach Ereignissen oder sozialen Problemen reagiere ich mit meinen Bildern, Skulpturen und Objekten. Dazu nutze ich für meine Arbeiten themenunterstützende Materialien und die entsprechenden Techniken.

Eine maßgeschneiderte weiße Weste beispielsweise aus Zeitungen/Zeitungsartikel (über die Bankenkrise) lassen das Papier und die Druckerschwärze sich in Stofflichkeit auflösen, Text wird Ummantelung, Bedeutung entgleitet. Was einst Bericht war, wird zur Metapher. Der Stoff trägt Geschichte, ohne sie eindeutig zu zeigen.

Franziska Schretzmann

Zeichnen und Malen sind meine Leidenschaften. Sie sind Werkzeuge, meine Umwelt zu beobachten, zu erfassen und zu ordnen. In einem sensiblen Kreislauf entwickeln sich individuelle Erlebniswelten. Es sind Begegnungen, die mit Stift und Pinsel auf Papier und Pappe festgehalten werden. Diese Begegnungen präsentieren sich im Kunstprojekt „Lesestunde“ als mehrteilige Wandinstallation, die die Betrachtenden auf eine sinnliche Reise durch Spuren, Fährten und Geschichten mitnehmen soll. Die Installation soll die Betrachtenden anregen, selbst in die eigenen assoziativen Erlebniswelten einzutauchen, zu lesen und zu interpretieren – ähnlich wie bei einer Spurensuche, bei der jeder Abdruck und jede Markierung eigene Geschichten erzählen könnte.

„Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt.“

Alle sind eingeladen, ihre Geschichten in einem gemeinsamen Logbuch festzuhalten.

Ulrike Wamprecht

Ich beschäftige mich mit Buchkunst, dem Verfremden von Büchern oder deren Inhalt. Meist mit Altpapier und/oder Altem bzw. Gefundenem. Was dabei entsteht sind neue Geschichten ohne Worte. Welche es sind entscheiden die Betrachtenden, wenn sie es denn wollen. Wenn ich eine Arbeit beginne, habe ich nur eine grobe Vorstellung und lasse mich auf das ein, was ich finde, setze zusammen, erfinde neu. Erst wenn ich fertig bin, weiß ich welchen Weg ich gegangen bin. Selbstentdeckung und Vergänglichkeit spielen dabei immer eine Rolle.